

# 1946

## ANSPRACHE IM ABENDDIENSTE

über Johannes 13  
in Albury gehalten

Aus Pastorale Mitteilungen 1902, Nr. 6

## ANSPRACHE IM ABENDDIENSTE

ÜBER JOHANNES 13

IN ALBURY GEHALTEN

AUS  
PASTORALE MITTEILUNGEN  
1902, NR. 6

Bevor die Kinder Israel in das verheißne Land eingehen durften, wurden sie an den Jordan geführt und nur dadurch, dass die Füße der Priester in das Wasser tauchten, wurde ein Weg durch den Fluss eröffnet, sodass das Volk Gottes hindurch gehen konnte. Als der Herr Seine Jünger vorbereitete für die Gethsemane-Stunde und für den Tag. Seiner glorreichen Auferstehung und den Eintritt in den neuen Bund, da wusch Er ihnen zuvor die Füße, indem Er zu Simon Petrus sagte, dass der, welcher gewaschen (oder vielleicht richtiger: gebadet) fei, nur der Fußwaschung bedürfe.

Und nun, wo Er uns jener Gethsemane-Stunde nahe bringt, die der Offenbarung Seiner Herrlichkeit und dem Eingang des neuen Bundesvolkes in Seine Gegenwart und Sein Reich vorangeht, da redet Er wiederum zu uns von dem Eintauchen der Füße ins Wasser, von der Notwendigkeit für die, welche das Bad der Wiedergeburt empfangen haben, die Fußwaschung an sich vollziehen zu lassen, die Reinigung

von jeglicher Bosheit und Unreinigkeit. Wie ernst ist diese Stunde! Viele Jahre hindurch haben wir mit freudiger Hoffnung die frohe Botschaft gehört, dass die Wiederkunft unsres HErrn und die Verwandlung ins Auferstehungsleben, ohne durch Tod ins Grab zu gehen, nahe bevorstehe. Aber grade jetzt, wo wir der Stunde nahe kommen, in der dieser Übergang stattfinden soll, da ahnen wir etwas davon, wie wenig wir darauf bereit sind, wie viel uns noch daran fehlt, einen so unbeschreiblich gewaltigen Schritt zu tun, eine so wunderbare Verwandlung zu erfahren. Alle diese Reinigung, all diese Vorbereitung, Erneuerung und Vollbereitung, die unser HErr in allen denen unsrer Brüder gewirkt hat, die zu ihrer Ruhe eingegangen sind (gewirkt in ihnen unter Krankheit und Leiden und in der Stunde des Todes, wo dahinfällt des Menschen Mut und Stärke), — wie kann das an uns ausgerichtet werden, die hinübergehen sollen, ohne den Tod zu schmecken? Das ist die ernsteste Frage, die sich uns jetzt aufdrängt. Die Antwort unsres HErrn auf diese Frage wird uns von Tage zu Tage klarer: Er hat uns in die Stunde der Stille geleitet. Er hat uns in den Vorhof zurückgeführt. Er bringt uns zum Jordan, zur Fußwaschung, und Er will uns im Feuer läutern und hinwegtun alle unsre Schlacken. Er allein kann es tun, und wenn wir bei dem Gedanken an dies alles zurückschrecken, dann tröstet Er uns mit den Worten, die Er zu Seinen Jüngern sprach, als Er sie für

die Gethsemane-Stunde vorbereitete: „Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht, denn, wie es im ersten Verse unsrer Lektion heißt: „Wie Er hatte geliebt die Seinen, die in der Welt waren, so liebte Er sie bis ans Ende.“ Seine nie aufhörende Liebe, Sein Mitgefühl, Seine mächtige Kraft sind allezeit mit uns, Seine ewigen Arme umfassen uns.